

1816 kam er nach Lemberg, wo sich sein künstler. Durchbruch als Charakterdarsteller vollzog. Nach einem Engagement in Königsberg 1819–23, unterbrochen durch ein längeres, sehr erfolgreiches Gastspiel in Leipzig 1821, spielte er 1823–33 am Hoftheater in Weimar, wo er der erste Weimarer Mephisto (29. 8. 1829) war, geschätzt und gefördert von Goethe, welcher diese Rolle selbst mit ihm einstud. hatte. Neben großen Charakterrollen wie Mephisto und Franz Moor, sang er auch weiterhin in der Oper, deren Regie er 1829 übertragen bekam. Im August 1832 gastierte er mit 8 Rollen am Burgtheater in Wien, wo er im April 1833 einen lebenslänglichen Vertrag als Hofchauspieler erhielt. 1841–74 war er hier auch als Regisseur tätig. L. unternahm zahlreiche Gastspielreisen in alle großen Städte der Monarchie und Deutschlands, u. a. nach Graz, Brünn, Prag, München, Berlin, Mannheim, Weimar und Hamburg. 1873 nob. L. war in erster Ehe mit der Schauspielerin Henriette Wagner und in zweiter Ehe seit 1833 mit der Weimarer Schauspielerin Auguste Kladzig verheiratet. L., eines der langjährigsten und populärsten Mitgl. des Burgtheaters, war ein äußerst vielseitiger Schauspieler, dessen Stärke die großen Charakterrollen, in späterer Zeit vor allem im bürgerlichen Schau- und Lustspiel, und kom. Chargen waren. Einfachheit und Wahrheit, eine Menge realist. Details sowie ein feiner gefühlvoller Humor zeichneten alle seine Darstellungen aus. L.s Bruder Julius L. (1781–1859) war ebenfalls Schauspieler und nach einjährigem Engagement am Theater an der Wien 1827–50 Mitgl. des Wr. Burgtheaters.

Hauptrollen: Bartolo; Rocco; Leporello; Figaro; Kaspar (Der Freischütz); Shewa (Der Jude); Franz Moor; Muley Hassan; Mephisto; Jago; Wurm; Malvolio; Just; Vansen (Egmont); Daniel (Erbvertrag); Adam (Der zerbrochene Krug); Weiler (Der Erbforster); Piepenbrinck (Die Journalisten); Klosterbruder (Nathan der Weise); Falstaff; etc.

L.: *N. Wr. Tagbl.* vom 15. 3. 1873; *N. Fr. Pr.* vom 12., 13., 14. und 16. 3. 1884, 16. 7. 1905 und 11. 3. 1909; *Wr. Ztg.* vom 12. 3. 1884; *Der Zwischenakt* vom 2. und 3. 3. 1859; *Wr. Theaterchronik* vom 29. 1. 1860; *Dt. Bühnenalmanach*, 1884, S. 89 ff., 1885, S. 257 ff.; E. Mautner, K. L., 1873; *Allg. Theaterlex.*, 1841; Eisenberg; *Enc. dello spettacolo*, Bd. 6, 1959; O. G. Flügggen, *Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater*, 1892; Kosch, *Theaterlex.*; *Dt. Theaterlex.*, hrsg. von A. Oppenheim und E. Gettke, 1889; Rub; L. Speldel, *Schauspieler*, in: *Ges. Schriften*, Bd. 4, 1911; Nagl-Zeidler-Castle, s. Reg.; *Katalog der Porträt-Smlg.*; Wurzbach; *ADB*; *Dekameron vom Burgtheater*, 1880; C. L. Costenoble, *Aus dem Burgtheater*, 2 Bde., 1889; H. Laube, *Das Burgtheater*, 1891, S. 114, 328 ff.; 175 Jahre Burgtheater, hrsg. von der Bundestheaterverwaltung, 1954; A. Glaszbrenner, *Bilder und*

Träume aus Wien, 2 Bde., 1836, S. 188; E. Bauernfeld, *Erinnerungen aus Alt-Wien*, 1923; *Smlg. Mansfeld*, Wien. (Futter)

Laroche (La Roche) Michael Johann, Grottesktänzer. * Wien, 16. 2. 1805; † München, 10. 5. 1870. Sohn des „Kasperl“ Johann L. (* Preßburg, 1. 4. 1745; † Wien, 8. 6. 1806), kam mit neun Jahren in das Kinderballett von F. Horschelt (s. d.) am Theater a. d. Wien, welches bis 1821 die theatral. Sensation Wiens gewesen war. Für seine hervorragenden Leistungen als Grottesktänzer erhielt L. jährlich sechshundert Gulden. 1822 ging er mit Horschelt nach München an das kgl. Hoftheater, wo er bis zu seinem Tode blieb. L.: *Dt. Volksbl.* vom 8. 6. 1906; *Allg. Theaterztg.* 1815–22; *Münchener Almanach*, 1825; G. Guggitz, *Der weiland Kasperl*, 1920; F. v. Seyfried, *Rückschau in das Theaterleben Wiens*, 1864; F. Grandaur, *Chronik des kgl. Hof- und National-Theaters in München*, 1878; H. A. Mansfeld, *Das Ensemble des Leopoldstädter Theaters im J. 1794*, in: *Adler*, H. 14, 1952; *ders.*, *Wr. Theaterleute auf Wanderschaft*, in: *Jb. der Ges. für Wr. Theater-Forschung*, Bd. 11, 1959; A. Klingemann, *Kunst und Natur*, 1821; A. Lewald, *Ges. Schriften*, Bd. 4, 1844, S. 254 ff.; *Allg. Verw. A.*, Wien; *Smlg. Mansfeld*, Wien. (Raab)

Larwin Hans (Johann), Maler. * Wien-Meidling, 6. 12. 1873; † Wien, 17. 11. 1938. Zuerst Schüler der Wr. Kunstgewerbeschule, besuchte er seit 1889 die Akad. der bildenden Künste als Gast und stud. 1891 bei Griepenkerl (s. d.), 1893 bei Eisenmenger (s. d.) und 1894 bei Pochwalski, dessen Stil L. weiterführte. Nach dem Rom-Preis, dem 1898/99 Studienreisen nach Rom, München, Paris und Holland folgten, wurde ihm 1908 für das Ölbild „Sonntagabend in Neustift“ der Kaiser-Preis verliehen. 1909 reiste er nach Ungarn, 1911 in die Slowakei. Seit 1897 in den Ausst. des Künstlerhauses vertreten, wurde er 1902 Mitgl. und erhielt 1915 dort einen Preis der Stadt Wien. Im Ersten Weltkrieg 1914–18 z. T. als Kriegsmaler beschäftigt (Rußland, Rumänien, Italien), lebte L. 1922–24 auf Reisen in den USA, 1925 in Jugoslawien, 1927 in Ungarn. 1926 mit dem Reichel- und Staatspreis ausgezeichnet, 1930 Prof. an der Akad. der bildenden Künste in Wien. Die Hauptthemen seiner Arbeiten in Öl, oft auch in Pastell, Rötel, Kreide, sind Genrebilder aus dem Volksleben Wiens, tw. auch Veduten, seltener Porträts oder Illustrationen. Viele seiner Werke befinden sich in Mus. in Wien (Hist. Mus., Heeresgeschichtliches Mus., Niederösterr. Landesmus.) und im Ausland (Chicago, Mus. Harding, Gemälde Soldat und Tod).